

Universitätsbibliothek Wuppertal

[Antiphonarium officii (pars hiemalis)]

[Italien?], Ende 15. Jahrhundert/Anfang 16. Jahrhundert?

Beschreibungen der Handschrift [Beigabe]

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5381)

GEORG ECKE

Buch- und Kunsthandlung / Antiquariat
BERLIN W 35 / POTSDAMER STRASSE 93

Berlin, den 17. August 1946

Antiphonarium

Das vorliegende Exemplar ist eine prachtvolle Pergamenthandschrift aus dem 15. Jahrhundert und italienischen Ursprungs. 106 Blätter aus starkem Pergament in Groß-Folio, doppelseitig beschrieben. 6 Notenzeilen mit je 5 Linien in leuchtendem Rot mit daruntergelegtem, schön und deutlich geschriebenen, lateinischen Text in schwarzer Lapidarschrift. Der Codex ist mit vier schönen, in den verschiedenen Farben und in Gold, ausgeführten Initialen geziert und zwar auf Seite 16 (Rückseite) ein T in Form von Akanthusblättern in Krapplack, meisterhaft in Farben plastisch erhöht, auf kobaltblauem Grunde, welcher mit Goldranken verziert ist. Das Ganze ist in sepiabrauner Umrandung eingefasst. Auf Seite 33 (Rückseite) ein A in der gleichen Farbwiedergabe wie das beschriebene T. Auf Seite 73 ein S ebenfalls in Form von Akanthusblättern, jedoch in hellem Kobaltblau plastisch erhöht auf Gold mit sepiabrauner Umrandung. Auf Seite 103 ein Q in Form von Akanthusblättern in smaragdgrüner Farbe, durch Schatten und Lichter plastisch erhöht auf einem von Ornamenten verzierten Grunde von heller gebrannter Siena. Auch hier befindet sich die mehrmals erwähnte Umrandung in Sepiabraun.

Zeitgenössischer Ankauf und Verkauf seltener und wertvoller alter und neuer Bücher

Fa. Port Rosen, Antiquariat XXVII v.
November 1956.

Beatus gregorius papa librū be-
ati iob patente sancto-Leandro
spalense episcopo exponit sicut
in prologo moralium patenter
videri potest. Et a expositum tradidit. Il-
le q expositum cum i hispaniam ad sedem

Ungemein breitrandiges Expl. (mit Punkturen) und insgesamt von prach-
voller Erhaltung. Leichte Feuchtigkeitsspur meist zu Anfang oder
Schluß (letzte Registerbl. etwas stärker). Die ersten 4 und letzten 3 Bl. mit
Wärmelochern (bei den letzten beiden am Rande hinterlegt). Doubl.-St. der Bibl.
Stuttgart, Vorbesitzer-Name a. d. Vorsatz und handschriftl. Erbschaftsmerk
a. d. ersten Blatt, datiert 1488.

Nr. 1903

Siehe die Abbildung

Handschriften. — Antiphonar. Pergamenthandschrift. 106 Bl. (statt ?)
Mit schwarzen und roten Initialen und 4 großen miniaturartig aus-
gemalten Anfangsbuchstaben in Gold und vielen Farben. Folio, Ledrbd
d. Z. auf Holzdeckeln (Bünde durchgerieben) mit 10 Messingbeschlägen,
die Decken und Kanten rings von schuppenartigem Eisenbeschlag ein-
gefäßt, Schließenkrampen. Italienisch, Ende XV. Jhdt. (249) 480.—
Beilieg die Expertise eines angesehenen Fachmannes (Antiquars); danach
handelt es sich um eine Prachthandschrift (55 x 36 cm), die ein weiß über dem
Durchschnitt stehender Maler mit 4 großen farbigen Initialen illuminiert hat:
ein T in Form von Akanthusblättern in Krapplack, meisterhaft in Farben pla-
stisch erhöht, auf kobaltblauem Grunde, welcher mit Goldranken verziert
und von einer sepiabraunen Umrandung eingefasst ist, ein Q in smaragdgrüner
Farbe, durch Schatten und Lichter plastisch erhöht auf einem von Ornamenten
verzierten Grunde von heller gebrannter Siena etc.
Ca 15 Bl. mit kl. Einriß (hinterlegt bzw. genäht). Etwa 5 Bl. am Rand etwas
bedeckt. In einem durch den reichen Beschlag dekorativen Einband.

Zeitgenössischer Holzdeckeleinband mit Bindlederüberzug; der Rücken auf Doppelbünden, auf beiden Deckeln je 5 ornamentale Eisenbuckel. Die Kanten sind durch Eisenbeschläge geschützt.

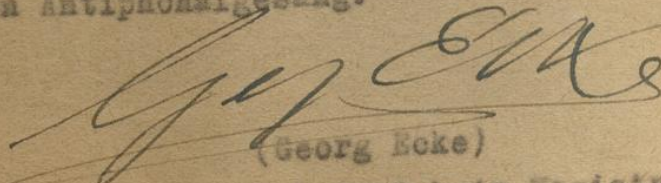
Das vorliegende Exemplar ist eine Prachthandschrift, die augenscheinlich für die Hand des Priesters bestimmt war. Sie ist von einer einzigen Hand geschrieben, von einem Illuminator reich mit roten Initialen versehen. Die 4 (vier) ausgemalten Initialen stammen von einem Maler, der weit über den Durchschnitt steht.

Das erste Blatt und einige wenige Schlussseiten fehlen.

Antiphonarium (griech.-lateinisch) wurde in der katholischen Kirche ein Buch mit Melodien und Texten der Antiphonen bezeichnet, desgleichen auch der Responsorialgesänge für das feierliche Chorgebet.

In antiphonaler Weise werden jetzt noch beim gemeinsamen Chorgebet der kath. Geistlichen die Psalmen gebetet oder gesungen. Antiphone waren ursprünglich auch der Introitus, der Offertorial- und Kommunionsgesang der kath. Messe.

In der evang. Kirche erinnert die Intonation des Pfarrers und die Antwort der Gemeinde oder des Chores oder der Wechselgesang im deutschen **TEDEUM** an den Antiphonalgesang.


(Georg Ecke)

Handelsbeirat beim Magistrat
der Stadt BERLIN

